

Bunt und tröstlich: Wenn Musik trägt

KONZERT Kammerchor Wilhelmshaven spielt Bachs „Johannes-Passion“ mit emotionalen Momenten

VON DÉSIRÉE WARTJEN

WILHELMSHAVEN – Zwei Jahre in der Warteschleife, Antigen-Tagestests und bunte Socken: Jedes Konzert hat seine eigene Geschichte, doch jene der Aufführung der „Johannes-Passion“ am Samstag in der Christus- und Garnisonkirche ist geprägt von Ereignissen, die sie unvergessen machen.

Das Konzert hätte bereits in der Passionszeit 2020 stattfinden sollen. Tatsächlich gab es Lockdown statt Aufführung. Für den Kammerchor Wilhelmshaven der Neuapostolischen Kirche folgten immer wieder Unterbrechungen des Chorbetriebs. Das Wunder: Nun konnte die „Johannes-Passion“ (BWV245) von Johann Sebastian Bach endlich erklingen, mit allen ursprünglich involvierten Mitwirkenden. Fast allen.

Die Sopranistin Miriam Alexandra musste wegen plötzlicher Erkrankung kurzfristig von Ute Engelke ersetzt werden und im Chor fehlte eine Tenor-Stimme: Der Kammerchor-Sänger Hendrik Luinga war im Januar mit nur 30 Jahren nach einer schweren Krankheit gestorben. Die „Johannes-Passion“ war für ihn ein Herzensstück. Um Seiner zu gedenken, trugen alle 37 ansonsten schwarz gekleideten Chormitglieder bunte Socken.

Wie ein Geschenk erlebte das Publikum, maskiert und tagesaktuell antigen-negativ getestet, nun die fast zweistündige Aufführung. Unter der Gesamtleitung von Gerrit Junge boten die Ausführenden ein bewegendes und an Höhe-



Der Kammerchor bei seinem Auftritt am Samstag in der Christus- und Garnisonkirche.

BILD: DÉSIRÉE WARTJEN

punkten reiches Konzerterlebnis. Musik kann tragen und Musik kann auffangen. Dies erreichten die Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit dem Barockorchester „La Dolcezza“ dank ihres sowohl stimmlich als auch instrumental immensen Interpretationsvermögens. Die ausgewogene klangliche Harmonie trug dazu bei, dass die Besucher die Intensität feinsten Regungen und Stimmungen aufnehmen konnten.

Neben Ute Engelke gestalteten die Solisten Ann Juliette Schindewolf (Alt), Manuel König (Tenor), Manuel Helmeke und Manfred Bittner (beide

Bass) in hochkarätiger Besetzung die Arien und Rezitative. Letztere gestaltete Manuel König prosaisch nuanciert und entwarf auf diese Weise ein hervorragendes dramatisches Fundament für die Arien und Choräle.

Souverän verlieh Manuel Helmeke der Stimme Jesus Christus eine unerschütterliche Charakteristika. Einen großen Raum nimmt in diesem Passionswerk die Rolle des Pontius Pilatus ein. Manfred Bittner, den die Wilhelmshavener bereits in früheren Konzerten erleben durften, nahm sich dieser Figur mit ausdrucksstarker Intensität an

und offenbarte herausragend das Spannungsfeld der inneren Zerrissenheit des Römers. Die Dramatik schien greifbar.

Die Leistung des Kammerchors bot weitere Momente des Staunens: Mit 37 Stimmen waren die Chorgesänge gut, aber nicht groß besetzt. Dennoch beeindruckten die Sängerinnen und Sänger mit fantastischem Volumen und sorgsam differenzierender Interpretation.

Die Instrumentalisten zeigten großes Gespür für die Präsentation eigener Dynamik und dem kongenialen Zusammenspiel mit Chor und Solisten. Nicht nur in der orchest-

ralen Positionierung, sondern vor allem klanglich wirkte das Gambenspiel von Frauke Hess zentriert und virtuos, und auch Veronika Skuplik setzte als Erste Geigerin atmosphärische Akzente.

Diese Konzertaufführung ging unter die Haut. Wegen ihrer so ganz eigenen Geschichte und dank der mitreißenden Leistungen der Ausführenden. Zum Dank erhoben sich die Besucher zur minutenlangem Applaus. Und mancher schaute auf nun sichtbare Füße der Chormitglieder. Ergreifend war es, dieses Konzert. Und bunt. Und tröstlich.